



POMOLOGIE

Foto: Sven Gruber

Die „Kieler Renette“ (Arbeitsname)

Eine wiederentdeckte, bisher
noch unbestimmte, alte Sorte

Sven Gruber

Herkunft und Verbreitung

Diese unbekannte, sehr schmackhafte Sorte wurde Mitte des 20. Jahrhunderts vereinzelt in Kiel und evtl. darüber hinaus angepflanzt. Den Kieler Pomologen des Arbeitskreises Obstwiesen – Apfel (akowia e. V.) sind bisher fünf Altbaumstandorte aus dieser Zeit bekannt, wovon jedoch nur noch zwei Altäume heute existieren. Die Sorte wurde im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens für einen Möbelmarkt

in Kiel bei einer durch die Stadt in Auftrag gegebenen Obstsortenbestimmung auf einem dort inzwischen abgeräumten Kleingartenareal 2014 durch den Pomologen Michael Ruhnau wiederentdeckt und für besonders erhaltenswert befunden. Er konnte die Sorte jedoch nicht bestimmen.

Zahlreiche Bestimmungsversuche
Trotz intensiver Bestimmungsversuche durch Pomologen aus Schleswig-Holstein (Meinolf Hammerschmidt sowie Jan-Hajo Teten und Sven Gruber vom akowia e. V.) und durch weitere Mitglieder des Pomologen-Vereins e. V. (Michael Ruhnau, Jens Meyer, Jan Bade) konnte die Sorte bis heute noch nicht bestimmt werden. Daher haben die Kieler Pomologen der Sorte den vorläufigen

Arbeitsnamen (AN) „*KIELER RENETTE*“ gegeben. Es gibt zwar optische Ähnlichkeiten mit anderen *GOLDRENETTEN* und zur Sorte *SÜSSER KURZSTIEL*, letztendlich konnte jedoch mit diesen keine Identität bestätigt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um einen Apfel aus Norddeutschland handelt, ist wohl eher gegeben, als dass es eine Lokalsorte aus dem Süden ist. Nicht auszuschließen ist, dass es auch eine alte Sorte aus Dänemark sein könnte. Sie könnte aber auch dem „Obstmutter- und Versuchsgarten“ der ehemaligen Versuchs- und Lehrwirtschaft für Gartenbau der Landesbauernkammer Schleswig-Holstein in Kiel (gegründet 1900) entstammen; das Kammer-Gebäude mit Areal wurde 1971 abgebrochen.

Sortenerhalt

Da ich persönlich im Stadtplanungsamt Kiel tätig bin und dadurch mit dem Bebauungsplanverfahren für den Möbelmarkt Berührung hatte, begann ich spontan seit 2015 durch eigene Nachveredelungen über Edelreiser von den beiden mittlerweile gefällten Alt-Bäumen im Kleingartengelände mit dem Sortenerhalt im eigenen Garten und konnte bereits auf einigen städtischen und privaten Gärten in der Kiel-Region (u. a. Naturerlebniszentrums Kollhorst in Kiel, Alte Obstwiese in Neumünster) Jungbäumchen anpflanzen lassen.

Mittlerweile veredelt und erzieht das in Kooperation mit dem akowia e. V. agierende Regionale Bildungszentrum Kiel im Rahmen seiner Gärtnerausbildung inzwischen jährlich einige Jungbäumchen der „*KIELER RENETTE*“ (AN), pflanzt sie in Kiel und in der Region auf öffentlichen Flächen aus und gibt sie bei dem jährlich im November auf

seinem Ausbildungsgelände stattfindenden Adventsbasar im November an Interessierte weiter.

Somit haben wir Kieler Pomologen erreichen können, dass diese sehr schmackhafte, noch unbestimmte Sorte vor dem Aussterben bewahrt und in der Region wieder verbreitet werden konnte.

Herkunft und Verbreitung

unbekannt, im Raum Kiel Mitte des 20. Jh. vereinzelt angepflanzt

Fruchtbeschreibung

Form und Größe: Fassförmig, mittelgroß
Schale: Grundfarbe grün-gelb bis orange, sonnenseits rot, bei zunehmender Reife mit kräftigen roten Streifen und hellen Schalenpunkten, glatt

Kelchseite: Sortentypisch ist die tiefe Kelchgrube mit geöffneter Kelchblüte und kurzen, getrennten, grünen Kelchblättern

Stielseite: Mittellanger, dünner Stiel

Fruchtfleisch: Süß, saftig, am Lager zunehmend aromatischer werdend

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit: Steht in der Kiel-Region auf sandig-lehmigen Böden

Ertrag und Verwendung

Gut tragender Tafelapfel

Reife: November – Februar